

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 15. September 2011 16:51
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_057: über die "Jakobsleiter" und über das Wesen der Träume

Liebe Liste,

die Engel sind Geistkräfte Gottes - siehe die "sieben großen und zentralen Geister Gottes" (Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit) - und keine Wesen mit Flügeln (das ist ein Entsprechungsbild, aber auch einfacher Volksglaube).

Die Kräfte Gottes (die Engel) steigen von der Liebe zur Weisheit Gottes auf und kommen mit Weisheit Gottes ausgestattet wieder zurück in ihre Tätigkeit in der Liebe. Liebe. So ist es in Hin und ein Her (ein Aufsteigen und Absteigen) im Austausch der Liebe mit der Weisheit Gottes um im Willen Gottes die Ordnung Gottes, den Ernst Gottes, die Geduld Gottes, die Barmherzigkeit Gottes zu leben und dabei Frucht (gute geistige Ergebnisse) zu bilden.

Das alles erklärt Jesus im Kapitel 56 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (siehe die E-Mail vom 14.09.).

Diesen nicht leicht zu verstehenden Vorgang im Geistigen bei Gott fasst nun Jesus konkreter und bespricht das Bild von der **Jakobsleiter** und erklärt das **Wesen lichter Träume**.

[GEJ.07_057,01] Sagte Nikodemus: „Herr und Meister von Ewigkeit, nun sehe ich erst wahrhaft in der Fülle ein, daß Du allein wahrhaft Christus, der Gesalbte Gottes bist, dessen Fülle in Dir wohnt! Denn so hat noch nie ein Prophet auf dieser Erde gelehrt. Da Du uns aber nun schon eine so große Enthüllung gemacht hast, so könntest Du, so es Dein heiliger Wille wäre, uns auch noch über die Himmelsleiter des Vaters Jakob ein Licht geben, auf der eben Engel zwischen Himmel und Erde auf und nieder stiegen. Aus diesem Gesichte konnte ich nie so recht klar werden, was Jehova, der zuallerhöchst dieser Leiter gesehen ward, dem Jakob hat anzeigen wollen. Denn dieses Traumgesicht hat Jakob sicher um vieles besser begriffen als ich, da wir bis jetzt keine nähere Deutung solch eines Gesichtes von ihm überkommen haben. – Herr, bei meiner großen Liebe zu Dir bitte ich Dich darum!“

[GEJ.07_057,02] Sagte Ich: „Was Jakob in seinem Traume sah, war ganz das, was Ich euch allen nun hell zur Übergenüge gezeigt habe. Die Leiter ist das Band zwischen dem Herzen und dem erleuchteten Haupte des Menschen. Das Herz ist hier ebenfalls die gesehene Erde, die damals auch in Jakob, als er sich in großer Not und Verlegenheit befand, zu wüst, öde und wenig erleuchtet war. Aber eben in diesem Zustande fing er an, sehr an Gott zu denken, und dachte nach, was er irgend getan habe, daß Er ihn in eine solch große Verlegenheit habe kommen lassen. Da schlief er auf offenem Felde ein und ersah in sich die Verbindung zwischen seiner Herzerde und seinen Lichthimmel in seinem Haupte. Da ersah er, wie seine Gedanken, Ideen und Begriffe von seinem Haupte wie über eine Leiter hinab in sein Herz stiegen, dasselbe erleuchteten und trösteten und so, durch die erhöhte Liebe des Herzens selbst mehr belebt und gestärkt, wieder empor zu Gott stiegen, um dort wieder mehr und tiefer erleuchtet zu werden. Und siehe nun den ganzen Lebensverlauf Jakobs, und du wirst es sehen, wie er von da an stets mehr und mehr an Gott dachte und auch strenger und strenger nach dem Willen Gottes lebte.

Jesus erklärt dem Nikodemus das Traumbild von der "Jakobsleiter":

- a) **Die Leiter** ist das Band zwischen Herz (Neigung) und Haupt (Verstand) des Menschen.
- b) **Das Herz** ist der anfänglich noch öde Erdboden (Herzboden; Acker) des Menschen; aus dem noch keine Frucht kommen kann.
- c) **Der Verstand** (das Haupt) ist bemüht zu verstehen (zu erkennen) und sieht, wie gute Gedanken in das

Herz eingehen und dort Erhellung bringen (gute Gedanken sind wie Licht).

d) **Das Auf und Ab** zwischen Herz und Verstand (zwischen Liebe und Weisheit) ist die Stärkung und Vertiefung der Erkenntnis und damit weiterschreitende Erhellung in der Seele: ein voranschreitender, ein sich verbessernder Vorgang: ein Heranwachsen der Seele zu Gott.

[GEJ.07_057,03] Zugleich aber wurde durch den denkwürdigen Traum auch dargestellt, wie sich aus ihm eine Geschlechtsstufenleiter als ein rechter Bund zwischen seinen Nachkommen und Gott erheben wird, auf der die Kinder Gottes in der bald steigenden und bald wieder sinkenden Erkenntnis Gottes zu- und abnehmen werden, und daß am höchsten Ende seiner gesehenen Geschlechtsstufenleiter sich in Meiner Persönlichkeit Jehova Selbst als ein Mensch offenbaren wird und den alten Bund erneuen und durch und durch zur lebendigsten Wahrheit erheben wird.

In diesem Traumbild sah der Stammvater Jakob (nach Abraham und Isaac der dritte) auch, wie sich aus einer Geschlechter-Stufenleiter ein rechtes - das wahre - Band zwischen Gott und Mensch entwickelt. Jakob durfte im Traum sehen, wie Gott Menschen zu Sich heranbildet - zur Erkenntnis Gottes - vorbereitet, durch Auf- und Absteigen der guten Gedanken und Ideen.

Jakob durfte "sehen" wie aus dem alten Bund Gottes mit den Menschen (ab Noah) der Neue Bund Gottes mit den Menschen (durch Jesus) entsteht.

Hier wird durch einen Traum ein Einblick in die Ablösung des Alten Testaments durch das Neue Testament gegeben. Es ist der Stammvater Jakob - der dann Israel heißt -, der durch die Gnade Gottes diesen Traum haben darf.

Die im Traumbild des Jakob gezeigte "Geschlechter-Stufenleiter" ist die gesamte Abfolge (Geschichte) der Geschlechter durch die Entwicklungsphase der Menschen nach dem Alten Testament bis hin zur Inkarnation Gottes als Mensch der Erde: JESUS.

[GEJ.07_057,04] Und so hast du und habt ihr alle nun denn auch die Jakobsleiter doppelt und dreifach erklärt und wisset nun, was ihr wahrhaft geistig unter dem Begriffe ‚Engel Gottes‘ alles zu verstehen habt. Aber dennoch frage Ich euch um euer selbst willen, ob ihr das wohl alles verstanden habt.“

[GEJ.07_057,05] Sagte Nikodemus: „Mir ist auch in dem ein großes Licht aufgegangen, und es ist also und kann nie anders sein; doch was diesen sichtbaren Engel betrifft, so fragt sich da, ob er eine schon wirkliche, für sich dastehende Realität, – oder ist er nur so ein von Dir festgehaltener Gedanke, hervorgehend aus Deiner Liebe, Weisheit und Allmacht!“

Nikodemus sagt, dass ihm noch nicht klar ist, wer diese Person sein könnte, die am oberen Ende dieser Himmelsleiter als Mensch zu sehen ist. Für Nikodemus ist aufgrund seiner jüdischen Erziehung und Lebensführung Gott der Herr (Adonai) - Jod-H-Wav-He - stets der unschaubare Gott; nicht Gott in realer Menschengestalt als Jesus.

[GEJ.07_057,06] Sagte Ich: „Das ist wahrlich eine so recht kindische Frage von dir! Ich sage es dir, der Engel ist – gleich wie du und alle Menschen und die ganze endlose Schöpfung – beides zugleich, weil es in der ganzen Unendlichkeit keine andere Realität außer Mir gibt als eben nur Meine Gedanken, Ideen und Begriffe. Diese werden durch Meine Liebe belebt und durch Meinen Willen für ewig fest erhalten und gehalten. Was Ich aber als Gott tun kann und von Ewigkeit her getan habe und auch hinfert ewig tun werde, das werdet auch ihr dereinst in Meinem Reiche tun können.

Jesus erwidert dem Nikodemus: Jeder Engel ist beides zugleich, a) Gedanke Gottes und b) erschaffene Realität.

Und da alle Gedanken und Ideen aus Gott hervorgehen, ist alles, was erschaffen ist, **"... keine andere Realität außer Mir (Gott) ... als eben nur Meine Gedanken, Ideen und Begriffe."**

Nicht nur die Engel Gottes, auch die größten Schurken auf Erden oder in der Hölle (Teufel) sind Wesen aus Gott (Gedanken Gottes), aber durch ihre unbehindert freie Entscheidung (Willensfreiheit) von Gott abgefallen.

Alle erschaffenen Gedanken und Idee Gottes (die erschaffenen Wesen) **"... werden durch Meine Liebe belebt und durch Meinen Willen für ewig fest erhalten und gehalten."**

Gott will auch den größten Schurken (Teufel) durch Seine Liebe erhalten und zum Besseren anleiten: aber dazu gehört die Bereitschaft des Schurken, des Teufels, sich von Gott an die liebende Hand Gottes nehmen zu lassen; der freie Wille des Teufels entscheidet sein weiteres Dasein im Himmel oder in der Hölle.

Uneinsichtige bleiben so lange in ihrer Hölle, bis sie überdrüssig werden ihr schlechtes Tun nicht weiter fortzusetzen. Schlechtes Tun muss "abgeödet" (ausgedrocknet) werden; erst dann kann die Rückkehr zu Gott beginnen. Und so freut sich Gott über jedes wieder gefundene Schaf oder Esel, das/der zu IHM freiwillig (in seiner Willensfreiheit) zurückkehrt.

[GEJ.07_057,07] Daß aber in euch Menschen solche Fähigkeiten (Fähigkeiten göttlicher Art) **vorhanden sind, das könnet ihr ganz leicht und richtig euren helleren Traumgesichten entnehmen; denn in denen werden eure inneren Gedanken, Ideen und Begriffe zu Realitäten und werden lebendig und gar wohl geformt, und ihr könnet euch mit ihnen wie mit wahren Objekten unterhalten. Nun, ihr wisset freilich nicht, wie das in euch vor sich geht, daß ihr euch in euren Träumen in einer ganz ordentlichen Welt unter Menschen befindet, die mit euch oft sogar sehr weise reden und dies und jenes tun und verrichten; allein das macht vorderhand nichts. Wenn ihr nach der Art, wie Ich es euch erklärt habe, im Geiste aus Mir wiedergeboren sein werdet, dann werden euch alle Geheimnisse eures Lebens und ihr Grund klar werden; vorderhand aber könnet ihr das als eine lichtvolle Wahrheit annehmen, daß da jedwede Lebenserscheinung im Menschen einen höchst weisen und wahrsten Grund hat, ansonst sie im Menschen nicht und nie zum Vorschein kommen würde.**

Die lichten Träume ("**die helleren Traumgesichte**") der Menschen sind Hinweis darauf, welche Gedanken, Ideen und Begriffe im Menschen zur Realität (Wirklichkeit) werden können.

Hierzu gibt es den alten Ausspruch weiser Menschen des Altertums (z.B. aus Ägypten; Lehre des Thoth): "**Gedanken wollen Wirklichkeit werden**".

Der lichte Traum (das helle Traumgesicht) des Jakob (= Israel) ist für ihn Realität geworden: seine seelische Entwicklung ist weit zu Gott aufgestiegen, denn die Engel in ihm (die guten Gedanken und Ideen in seinem Herzen) sind zu Gott gegangen, haben von Gott Weisheit erhalten und sind wieder zu ihm (Jakob) in das Irdische abgestiegen. Durch dieses Auf und Ab der Engel (guten Gedanken) hat Jakob / Israel seine Seele aus dem Dunkel heraus in das Licht (die Weisheit in der Liebe) geführt und wurde in diesem Prozess (diesem Fortschreiten) vollendet: er wurde geistig wiedergeboren.

[GEJ.07_057,08] Wenn der Mensch dem Leibe nach einmal stirbt, so lebt die Seele dann zwar dem Wesen nach auch im Raume, hat aber dann keine andere Welt zu ihrer Unterlage und zur Wohnung als die, die sie sich selbst geschaffen hat, und hat mit dieser äußeren Welt keine wesentliche Verbindung mehr, weil sie in sich nur zu klar einsieht, daß die gesamte materielle Welt nichts als ein notwendiges und schwer zu ertragendes Gericht ist, und daß ein freiestes und ungebundenstes Leben ein endlos vorzüglicheres ist als ein nach allen Seiten hin gebundenes.

Diese Offenbarung von Jesus ist sehr gewichtig:

Nach dem Tod ihres Leibes hat die "normale" Seele kein Interesse in die Niederungen der Materie (in das Fleisch) je wieder zurückzukehren. In der von der Seele auf Erden für sich erschaffenen geistigen Welt (auch wenn es nur ein Erhellungsschimmer ist) will die Seele bleiben und darf bleiben.

Nur menschliche Seelen, die ganz den groben Neigungen des Fleisches verfallen sind (siehe Sexualität als Beispiel), wollen erneut inkarnieren, denn irdische Genüsse sind ihnen weit wichtiger als geistige Bedürfnisse.

So ist die Re-Inkarnation von menschlichen Seelen die Ausnahme und von Gott nicht gewollt, sondern nur zugelassen: die Glaubensvorstellungen der alten polytheistischen Religionen (in Asien) sind hier mit großen Fehlvorstellungen belastet. Dazu kann in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber die rechte Antwort über Re-Inkarnation nachgelesen werden.

Die Erklärung darüber, dass Verstorbene (Seelen) in das Fleisch der Erde zurückkehren wollen und deshalb gern an im Fleisch lebenden Menschen andocken (in deren Seele eindringen um hier wie verborgene Untermieter zu sein) um so ihre eigenen schlechten Neigungen weiter ausleben zu können, wird im Werk "Erde und Mond", Abschnitt die "Die geistige Erde", in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber ausführlich beschrieben.

Das Fazit ist: Menschen, die auf Erden im Minimum einen Schimmer von Geistigkeit (Erhellung) gewonnen haben, wollen nicht mehr in das Fleisch der Erde zurück, sie wollen nicht re-inkarnieren. Sie sind bestrebt, sich in der geistigen Welt - ohne die Mühen des irdischen - weiter zu entwickeln und Gott - es ist Jesus - dabei zu finden.

[GEJ.07_057,09] Sagte hier Nikodemus: „Herr, wenn ich also einmal gestorben sein werde, so wird meine fortlebende Seele von dieser Erde ewig nichts mehr zu Gesichte bekommen, sondern in ihrer selbstgeschaffenen Welt fortleben, – und doch gibt es auf und in dieser Erde noch gar sehr vieles, was sich eine nach höherer Erkenntnis dürstende Seele gerne zu einer näheren Anschauung gebracht hätte! So sehen wir auch oft mit großer Sehnsucht den gestirnten Himmel an und möchten näher wissen, was der Mond, die Sonne, die Planeten und was alle die andern Sterne sind, und möchten auch die Tiefen der Meere ergründen. Aber wenn die Seele nach dem Tode nur so in einer hellen, aus ihrer Phantasie entsprungenen Traumwelt leben und handeln und nur mit solchen scheinbaren Menschengestalten verkehren wird, die auch nur Produkte ihrer höchst eigenen Phantasie sind, so wird das nach meiner schwachen Ansicht der ewig fortlebenden Seele unter dem Gesichtspunkte, daß ihr eine volle Rückerinnerung bleibt, eben keine gar zu große Freude machen können. Natürlich, so der Seele aber mit dem Leibe die Rückerinnerung nur höchstens insoweit belassen wird wie in einem hellen Traum, in dem man gewöhnlich sein Ich erkennt, sich aber dabei an nichts oder nur an sehr wenig wahrhaft Diesirdisches mehr erinnert, da kann so eine Seele dann freilich schon ganz heiter fortbestehen; denn was ihr mit dem Leibe völlig benommen wird, nach dem wird sie auch ewig keine Sehnsucht mehr haben. Ich rede hier, wie ich diese Sache verstehe, bitte Dich aber auch in dieser Hinsicht um eine tiefere Belehrung.“

Mit Erstaunen sieht man, dass Nikodemus - ein ehrenwertes Mitglied des Hohen Rates des Tempels zu Jerusalem vor 2000 Jahren - kein eigenes Verständnis über das Fortleben des Menschen in der geistigen Welt hat. Ein rechtes Verständnis über das Jenseits und die Bedingungen in der geistigen Welt gab es im alten Judentum damals nicht. Auch die Christen hatten über viele Jahrhunderte kein rechtes Verständnis über die geistige Welt (der Zustände zwischen Erde und Himmel).

Erst Swedenborg durfte sehr Vieles und sehr Tiefes über das Geschehen in der geistigen Welt offenbaren; das Lehrgebäude der Theologie ignoriert es aber noch immer. Die Offenbarungen Gottes durch Swedenborg über das Geschehen in der geistigen Welt sind nun seit ein paar Jahrhunderten allgemein verfügbar: die Ignoranz der christlichen Theologie ist noch immer erschreckend. (Ist das religiöser Verfall?)

Vor allem am Beispiel von der **"Erweckung der Toten am <jüngsten Tag> und ihr Hervorgehen aus ihren irdischen Gräbern"** kommt sehr gut zum Ausdruck, dass auch die herkömmliche christliche Religion noch immer äußerst rückständig und unglaubwürdig ist. Es fehlt die Verständnistiefe, die nur über das Verstehen von Entsprechungen des Geistigen im Natürlichen kommen kann (auch das hat Swedenborg aufgezeigt).

[GEJ.07_057,10] Sagte Ich: „Daß du da noch sehr schwach bist, das sehe Ich nur zu klar ein; aber deine Begriffe über das Leben der Seelen nach dem Abfalle ihres Fleisches sind noch öder, finsterner und schwächer als deine Gefühle und inneren Wahrnehmungen. Sage Mir bloß das: Wo und wann sieht ein Mensch schon mit seinen natürlichen Augen mehr: in einem finsternen Kerker zur Nachtzeit oder auf einem nach allen Seiten hin freien und hohen Berge am reinen, hellen Tage? Und ein Mensch, der nun in vollster Freiheit, mit allem versorgt, sich mit seinen besten Freunden auf dem Berge befindet, – wird der sich wohl zurücksehnen in den alten, finsternen Kerker und Lust haben, dessen finstere Winkel und Löcher zu untersuchen und zu erforschen? Denke über diese Meine Fragen nach – frage dein offenes Gefühl – und beantworte sie Mir dann, und Ich will dir erst auf das ein helleres Licht über deine Zweifel geben!“

Mit diesen Wort lässt Jesus den hohen Rat Nikodemus allein und wünscht, dass er sich in sich kehre und sein Herz prüfe.

Nikodemus ist bei Jesus in der Herberge auf dem Ölberg (eine Entsprechung und zugleich ein weltlicher Ort) und hier im hellen Licht nicht nur der äußeren, sondern der geistigen Sonne.

Wird Nikodemus in die geistige Finsternis des Tempels aus Stein unten in der Stadt zurückkehren wollen?

Das folgende Kapitel 58 beschreibt den Fortgang der Aussprache von Jesus mit Nikodemus; siehe den Text in der folgenden E-Mail.

Herzlich
Gerd